

Abschied von Heidi Buchner

Die Frau der ersten Stunde der deutsch-polnischen Städtepartnerschaft zwischen Antoninek (Posen) und Neubiberg Heidi Buchner ist am 22. Mai 2009 von uns gegangen.

Die seit 28 Jahren bestehende Partnerschaft zwischen Bayern und Polen hat sie nicht nur begleitet und gefördert, sondern auch getragen. Heidi organisierte alle Fahrten zusammen mit ihrem Mann Willi nach Antoninek. Die Teilnehmer steckte sie dabei – so ganz nebenbei – mit der Begeisterung für Polen an, und es entstanden daraus viele Freundschaften.



Als Mitglied des Pfarrgemeinderats der Kirche Rosenkranzkönigin war Heidi unermüdlich in ihrem Tun. Ihre große Stärke war das Planen, Dekorieren, Kochen und vieles mehr.

Ein Anliegen war ihr auch die Ökumene, in der sie „Frauenfrühstücke“ und den Gesprächskreis „Auszeit“ mit großer Freude mitgestaltete.

Der Weltjugendtag war für Heidi Buchner eine Herausforderung, die sie gekonnt meisterte. Für 86 Jugendliche und deren Betreuer besorgte sie private Unterkünfte. Bei der großen Abschlussfeier mit 800 Teilnehmern, dem Grenzenlos-Festival, das spontan wegen des Dauerregens von der Landebahn in die Sporthallen in Ottobrunn verlegt wurde, sorgte sie für das leibliche Wohl.

Bei der Abschiedsfeier von Pfarrer Siegfried Bleichner ließ sie die Aula und den Schulhof strahlen mit ihrer schönen Dekoration. Mit viel Eifer plante sie die Stammtische für die Frauen ihrer Bastelgruppe, die sie viele Jahre leitete und die ihr besonders ans Herz gewachsen war. Zehn Jahre sorgte sie für den Blumenschmuck in der Kirche. Ihre Osterkerzen und die bemalten Ostereier erfreuten viele Menschen Jahr für Jahr. Der Erlös kam immer einem wohltätigen Zweck zugute.

Heidi Buchner überzeugte durch ihr menschliches Wesen. Ihre Bereitschaft zu helfen war einzigartig und kam direkt aus dem Herzen. Ihr Lebensmotto „Es gibt nichts Gutes – außer man tut es“ wirkt bis heute nach. Heidi Buchner hinterlässt eine große Lücke, die kaum zu schließen ist.

Carmen Mathiasch